

Weihnachtsfeier im Sportzentrum Esp

10. Dezember 2005



Der letzte Stuhl im Schiesskeller Esp war besetzt, die Aperogläser klirrten und die Gebäck- und Nüssliteller leerten sich. Die 53 Gäste freuten sich offensichtlich auf das gemeinsame Nachtessen im obern Stock und natürlich auch auf den Samichlaus.

Wohlige Wärme schlug uns im Vereinsrestaurant des FC Badens entgegen und schnell fand jeder einen Platz in angenehmer Nachbarschaft. Die Tische waren reich geschmückt und es verbreitete sich der unverwechselbare Weihnachtsduft wie ihn nur Kerzen, Tannästchen, Mandarinen, span. Nüssli und Schöggeli verbreiten können. Jedermann deckte sich mit Getränken ein, prostete hierhin und dorthin. Unser Präsident Koni Schibli begrüßte herzlich, freute sich über die rege Teilnahme und bedankte sich für die allseitige Hilfe und Präsenz bestimmter Vereinsmitglieder während des ganzen Jahres. Mit grossem Respekt wurde namentlich der Einsatz von Jules und Margrit Egloff, aber auch jener von Gerda Hartmann, Anni Rüetschi und anderen erwähnt. Im Dank miteingeschlossen war das sehr gute, zuverlässige Arbeiten der TK.

Mit Genugtuung erinnerte Koni an einige herausragende Vereinsveranstaltungen vom verflossenen Jahr. Das Risottoessen an der Badstrasse, genauso wie das Pilzessen in der Erle waren ein grosser Erfolg. Dem exzellenten Küchenchef Max Misteli (der sogar eigenhändig eingekauft hat) fielen gebührendes Lob und grossen Dank zu. Auch die Pilzschau auf der Baldegg entsprach den hohen Erwartungen und die sorgfältigen Präsentation wurde von den Besuchern mit grosser Anerkennung gewürdigt. Gerne und

mit viel Zustimmung erinnerte Koni an die geglückte Vereinsreise auf die Rigi, an die spannenden Zopfjassen, den Besuch in Sepps Pilzgärten (Spaghettiplausch: bravo Roli!), den Brätlerabend, und - na ja, den Filmvortrag im Chorherrehaus, den die meisten übersehen haben. Wer aber diesen schönen Film mitbekommen hat, wird seither die Surb, die Mühlen und Dörfer darum herum mit anderen Augen sehen!

Noch vor dem Nachtessen, sozusagen als geistige Vorspeise, wurde der druckfrische BOLETUS verteilt. Es begann ein eifriges Blättern, bis Susis Küchenmannschaft zu wirken begann. Lecker schmeckte der Salat und ebenso hervorragend war der Braten, der Kartoffelgratin, das Gemüse und das erfrischende Eis-Parfait. Man genoss es sichtlich. Doch jetzt meldete unser Präsident die Ankunft des Samichlauses. Mit Applaus wurde der rotgekleidete Mann willkommen geheissen, doch halt da: War das unser Chlaus? Wie ist doch seine Stimme sanft geworden und sein Körpervolumen geringer...

Wie immer, der erstaunlich gut informierte Samichalus lobte jetzt aus seiner Sicht die geglückten Pilzleranlässe; hinterfragte aber auch dies und jenes, z.B. ob die letztjährige GV so dicht besucht wurde, weil das Essen gratis war, auch wurde deutlich, dass er Probleme hat, das vergiftete Jassen unter den Pilzlern richtig einzuordnen. Ebenso ist dem Chlaus nicht verborgen geblieben, dass der wetterfeste Peter Byland und seine Frau die abgesagte Auffahrtswanderung alleine unter die Füsse genommen haben. Es folgten weitere Einvernahmen von einzelnen Vereinsmitgliedern, die hintennach notabene ein feines Chlaussäckli geschenkt erhielten. Da war zum Beispiel von Hans Balmers Abwaschgutscheinen die Rede, Dieter Eckert wurde wegen seiner rapid ansteigenden Jasserfolge zum Aufstieg des Jahres erkoren, Gerda Hartmann, Anni Rüetschi und Koni Meyers allseitige Einsatzfreudigkeit wurden hervorgehoben und Sepp Kellers Verdienste in Sachen



Pilzbeschaffung und die Ermöglichung des einmaligen Boletus fanden verdienten Applaus. Der Chlaus scheint auch die wohlthätige Heidi Läderach zu kennen, bemängelt wurde nur ihre Apothekerschrift. Der ihr überreichte Stempel soll Abhilfe schaffen! Lobend erwähnt wurde auch Helen Strebels künstlerischer Einsatz (Pilzgärtli) und Franz Kaufmann – was war da schon wieder im Thermalbad vorgefallen? Anerkennung fanden auch die fleissigen BesucherInnen von den Pilzbestimmungsabenden.

Schliesslich meldete sich auch Charlotte Zubler, glaubte sie doch, diesem unserem Chlaus an einem bestimmten Faschnachtsabend begegnet zu sein...

Unter grossem Applaus verabschiedete sich schliesslich der heilige Mann und kehrte - nein, nicht als Urs Hochstrasser (der hatte sich wegen eines FC – Anlasses entschuldigen müssen) sondern als Hans Heierli wieder. Es gab noch viel zu lachen und zu erzählen, bis sich die Tische doch langsam leerten und heitere Gesichter frohe Festtage wünschten.

Lisbeth Berz